

## LESERBIEF

Leserbriefe sind persönliche Äußerungen, für die die Redaktion nicht die inhaltliche, sondern nur die presserechtliche Verantwortung übernimmt. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

**Zum Bericht über die Pressekonferenz der Firma Juwi, in der sie über die Windmessungen und die Wirtschaftlichkeit des geplanten Windparks Neu-Anspach berichtet hat.**

### Zu viel Strom

Ohne auf die Windmessung näher einzugehen, möchte ich meine Verwunderung zum Ausdruck bringen. Es ist doch so, dass Juwi die Windstärke in unserer Region für ausreichend hält - und somit die Errichtung von Windrädern als rentabel darstellt. Andererseits lese ich in der Zeitung, dass in Deutschland bereits eine Überproduktion / ein Überangebot an Strom herrscht. „Überschüssiger Wind und Solarstrom wird an Österreich und die Schweiz zum Nulltarif oder gar gegen Aufpreis verschenkt und in wind- und

sonnenarmen Zeiten“ zu hohen Preisen „zurückgekauft.“ Unwirtschaftlicher geht es nicht mehr. Die Produktionsprozesse zu Herstellung von Solar- und Windenergie verursachen Mengen an Kohlendioxid und anderen Treibgasen. So erreichen Solaranlagen durch Emissionen aus vorgelagerten Produktionsprozessen knapp 50 Prozent der Emissionen von Steinkohlekraftwerken, so ein Professor aus Karlsruhe. Das macht doch hellhörig! Auch die Mieteinnahmen der Gemeinde - etwa 240000 Euro pro Jahr. Ursprünglich sollte dieser Strom von der Nord- und Ostsee kommen, bis die Bürgermeister erkannten, wie einfach auch eine Produktion im Binnenland werden kann - und einträglich! Das allerdings auf Kosten unseres schönen Landschaftsbildes. Draußen auf See hätte keiner diese Ungetüme gesehen. Aber die Kabelleitungen durch Deutschland fehlten. Man fragt sich warum.

**Reiner Bothe  
Neu-Anspach**

Usinger Anzeiger vom 22.07.2016